

sondern müssen positive Arbeit leisten. In diesem Sinne bleibt das Zentrum im Dienste des Vaterlandes wie bisher so auch in Zukunft. (Beifall und Handklatschen im Zentrum).
Vizepräsident Dove rügt das Handklatschen. Staatssekretär Wermuth wendet sich gegen das Verlangen des Vorredners, das, was wir aus dem außerordentlichen Etat in den ordentlichen gebracht haben, in den außerordentlichen zurückzubringen und damit die Anleihen zu vermehren. In dieses alte Verfahren dürfe man nicht wieder hineingeraten, sondern man müsse aus den Fehlern der Vergangenheit lernen, deren Folgen mit Flammenschrift an unserer finanziellen Wand zu lesen seien.

Graf Westarp (kon.) Die Finanzreform hat viel mehr gehalten als sie versprach. Der Sozialdemokratie können wir das Recht nicht zuerkennen, den Reichstag zu vertreten. Das vergangene Jahr hat uns gezeigt, wie notwendig es ist, unsere Rüstungen stark und mächtig zu erhalten. Unsere Flotte halten wir nicht für einen Luxus. Unsere Regierung ist eine kaiserliche und keine Parlamentarische. Dem Terrorismus muß ein Ende gemacht werden. Die Sozialpolitik muß namentlich den mittleren Klassen gelten. An unserer monarchischen Ueberzeugung halten wir fest. Die liberalen Parteien sind nach den letzten Erfahrungen nichts weiter als die Schrittmacher der Sozialdemokratie. (Sehr richtig rechts, links laut). An dem Recht des Kaisers, den Reichskanzler nach seinem Ermessen zu ernennen, halten wir fest. Die Präsidentswahl bietet eine schlechte Aussicht, wenn es sich einmal darum handeln sollte, daß der Reichstag mit seiner Majorität ein Ministerium zusammenzusetzen soll. Wir wollen unsere Staatsverfassung unangefastet lassen.

Der Reichskanzler über den Besuch des englischen Kriegsministers Baldwin.

Reichskanzler von Bethmann-Hollweg: Ich will mich jetzt nicht zu Fragen der inneren Politik äußern. Die Abgeordneten Frank und Speck haben Bezug genommen auf die Aeußerungen, die der englische Premierminister gestern im Unterhause über die wechselseitigen Beziehungen zwischen England und Deutschland gemacht hat. In Uebereinstimmung mit diesen Aeußerungen will ich meinerseits hier folgendes erklären: Der englische Kriegsminister Lord Baldwin hat bei seiner hiesigen Anwesenheit, wenn auch ohne Ermächtigung zu bindenden Abmachungen, so doch im Auftrag des englischen Kabinetts, die Punkte, in denen sich die Interessen der beiden Länder berühren, mit uns durchgesprochen, um eine Grundlage für vertrauensvolle Beziehungen herzustellen. (Bravo.) Ich hoffe, das hohe Haus wird mir darin beipflichten, daß ich in diesem Stadium der Angelegenheit weiteres nicht erklären kann (sehr richtig). Ich habe aber nicht zögern wollen, dem Reichstag Mitteilung zu machen von der Tatsache der Besprechungen und von ihren Zielen (lebhafter Beifall).

Zund (natl.): Wie freuen uns, daß an der Spitze der Finanzverwaltung ein Mann ist, der auf eigenen Füßen steht. Ueber die Art der Aufbringung der letzten Steuern müssen wir unser Bedauern aussprechen. Der Finanzreform fehlt der soziale Einschlag. Die Mittel für die Wehroverlage sollten durch direkte Reichsteuern aufgebracht werden. Man sollte die Erbschaftsteuer heranziehen. Jedenfalls lehnen wir Verlehrs- und Konsumsteuern ab. Die neue Wehroverlage werden wir auf ihre Notwendigkeit prüfen. Auch wir wünschen ein freundschaftliches Verhältnis zu England und verlangen gegenseitige Festlegung der Reichskanzlerverantwortlichkeit. Die Sozialdemokratie muß zur praktischen Mitarbeit gezwungen werden bei der Erledigung der Reichstagsgeschäfte, am Schutz der nationalen Arbeit halten wir fest, doch lehnen wir jede Erweiterung der Betreibungsstelle ab. Morgen 1 Uhr Weiterberatung. Schluß 6 Uhr.

Landesnachrichten.

Attensleig, 18. Februar.

* **Reizergereizt.** Bei der am Sonntag im Gasthof zum „Waldhorn“ stattgefundenen Generalversammlung wurde an Stelle des zurückgetretenen Schriftführers Jocher, der aus geschäftlichen Gründen sein Amt niederlegte, der frühere Schriftführer Kohler einstimmig gewählt. Einstimmig wurde auch Kassier Rembruster wiedergewählt. Nach dem vom Kassier vorgetragenen Kassenbericht stellt sich das Gesamtvermögen des Vereins in der Hauptklasse auf 771 Mk., in der Nebenklasse auf 683 Mk. Beschlossen wurde das Geburtsfest des Königs in der üblichen Weise zu feiern.

* **Maul- und Klauenseuche.** Im Oberamtsbezirk Nagold ist wegen Ausbruch der Seuche in Gögental Gemeinde Röhlen O. A. Horb im Umkreis von 12 Kilometer, in welchen die Gemeinden Nagold, Heiterbach, Hefshausen, Obertalheim, Schillingen, Unterschwandorf und Untertalheim fallen, der Hausierhandel mit Wiederkäufern und Schweinen sowie die Abhaltung von Pferde-, Rindvieh- und Schweinmärkten verboten. Im Oberamtsbezirk Freudenstadt bleibt das am 22. März v. J. erlassene Verbot der Abhaltung von Vieh- und Schweinmärkten aufrecht erhalten.

* **Der hiesige Viehmarkt** vom 21. Februar wurde unter den aus dem Inzeratenteil ersichtlichen Vorschriften genehmigt.

|| **Nagold, 15. Febr.** Einem hiesigen Kassenkassier ist auf nicht aufgeklärte Art ein größerer Geldbetrag abhanden gekommen. Der Kasse entfehlt aber kein Verlust, da Deckung vorhanden ist.

* **Nagold, 15. Febr.** Um die Stadtvorstandstelle in Schwenningen hat sich u. a. auch Amtmann Mayer von hier beworben. Außer ihm werden sich noch 6 Kandidaten am nächsten Sonntag der Bürgerschaft Schwenningen vorstellen. G. T.

|| **Tuttlingen, 15. Febr.** Gestern abend verunglückte der verheiratete 67 Jahre alte Johs. Storz zur kleinen Stadtmühle beim Holzfahren im Waldteil Rattisberg. Er kam neben dem Fuhrwerke so unglücklich zu Fall, daß der mit Scheiterholz beladene Wagen ihm über Hüfte und Brust lag und seinen sofortigen Tod herbeiführte.

|| **Tuttlingen, 15. Febr.** Als in der Nacht vom Montag zum Dienstag der Bauer Bernhard Knittel von Buchheim Amt Rottkirch von einer Hochzeit in Fridingen nach Hause gehen wollte, geriet er in der Dunkelheit vom Wege ab in die Donau, wo er den Tod fand.

|| **Tuttlingen, 15. Febr.** Der Gemeinderat hat die Straße im Gewand Forst von der Hauptmannsreute zur Kräherwaldstraße nach dem früheren Oberbürgermeister v. Gauß „Gauß-Straße“ benannt.

* **Stuttgart, 15. Febr.** Bei den Garnisonlazaretten Stuttgart, Ludwigsburg, Ulm, Weingarten und Heilsbrunn wurden eine Anzahl Krankenwärter der Ersatz-Reserve zur Ableistung ihrer 1. (Überschüssigen) Uebung einberufen. Die Einberufenen werden zunächst bei einem Infanterie-Regiment des betreffenden Standortes 4 Wochen militärisch ausgebildet.

|| **Stuttgart, 15. Febr.** Der Professor an der Tierärztlichen Hochschule Dr. Walter Smelin ist für das gesamte Veterinärwesen in Deutsch-Südwestafrika in Aussicht genommen. Professor Dr. Smelin

wird mit Schluß des Semesters seine Tätigkeit an der Tierärztlichen Hochschule aufgeben und sich längere Zeit in Berlin aufhalten, worauf er sich im Laufe des Frühjahrs nach Deutsch-Südwestafrika einschiffen wird.

|| **Göppingen, 15. Febr.** Gestern nachmittags verfuhr auf offener Straße ein junger Verwaltungsaufseher sich aus Verbestummer zu erschließen. Er setzte den Revolver auf seine Brust und drückte los. Die Kugel drang jedoch an einem Knopf ab und der junge Mann blieb unverletzt. Ehe er noch einmal schießen konnte, wurde ihm die Waffe entzogen. Darauf erklärte er, daß er sich jetzt durch Erhängen das Leben nehmen werde.

|| **Göppingen, 15. Febr.** Zwisch im sozialdemokratischen Lager. Gestern abend wurde wieder eine von etwa 200 Personen besuchte sozialdemokratische Parteiversammlung abgehalten, zu der auch Dr. Lindemann erschienen war. Es kam zu einer lebhaften Debatte über die in der letzten Versammlung gegen Lindemann erhobenen Vorwürfe. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, die die Arbeit der Kreisorganisation im verflochtenen Wahlkampf und die Haltung des Parteiorgans „Freie Volkszeitung“ anerkennt, gegen die Polemik des Redaktions und der Donauwacht protestiert und die Erwartung ausdrückt, daß im 10. Wahlkreis auch in Zukunft in gleichem Sinne wie zuletzt gearbeitet werde. Dr. Lindemann, der bekanntlich Göppingen in der Zweiten Kammer vertritt, hatte u. a. erklärt, die weiteren Pläne seiner Gegner in der Partei seien durchsichtig. Wenn ihm die Befähigung zur Reichstagswahl abgesprochen werde, so gelte das auch für ein weiteres Mandat.

|| **Weinsberg, 15. Febr.** Der weitläufige bekannte Dr. Hardt von hier erlitt, als er nachts gegen 11 Uhr nach Gellmersbach gerufen wurde, einen Schlaganfall, der seinem noch jungen Leben ein Ende machte.

|| **Bliesingen, 15. Febr.** Gestern abend brach in der Schwab'schen Reibfabrik ein Brand aus, der infolge des Wassermangels sehr rasch um sich griff und das ganze Fabrikgebäude in Asche legte.

|| **Kalen, 15. Febr.** In dem benachbarten Eisen- und Drahtwerk Erlau brach gestern abend auf bis jetzt unbekannter Weise Feuer aus, das in kurzer Zeit einen Teil der Fabrikgebäude in Asche legte. Der Dachstuhl und der erste Stock des Drahtzuggebäudes ist niedergebrannt. Der Schaden wird auf etwa 12 000 Mk. geschätzt.

|| **Hall, 15. Febr.** Zu der unglücklichen Schießerei am letzten Sonntag nachmittags auf der Seversburg, wodurch ein junges Menschenleben so jäh vernichtet wurde, teilt das Haller Tagblatt folgende Einzelheiten mit: Etwa 5 15- bis 16-jährige Burschen, zu denen sich auch noch zwei 14-jährige Knaben gesellten, unterhielten sich auf der Burg mit Schießenspielen, wozu sie Revolver und Terzerole benutzten. In die Mitte der Seversburg wurde ein Ziel gesteckt und auf dieses geschossen. Während nun einige der jüngeren Leute im Innern der Burg waren, um das Ergebnis ihrer Treffkunst zu prüfen, trat plötzlich der unglückliche Schütze Däuber unter dem Eingang der Burg und rief, während er in beiden ausgestreckten Händen eine Schußwaffe hielt: „Hände hoch oder ich schieße!“, welcher Ausruf zweifelsohne einem sogenannten Räuberroman entnommen ist. Noch ehe seine Worte verflungen waren, trachte ein Schuß und der in die linke Schläfe

Lesestück.

Rein Weiser legt sich hin
Verlor'nes zu bejammern; nein, er sucht
Mit frischem Mut es wieder einzubringen.
Schafepaar.

Angelas Heirat.

Roman von L. G. Moberly.

(Fortsetzung) Nachdruck verboten.

Ein sonderbarer Ausdruck erschien für einen Augenblick auf dem Gesicht des Geheimrats. Es sah fast aus, als schreckte er vor etwas zurück, aber seine Züge nahmen gleich wieder den Ausdruck ernster Freundlichkeit an, den sie während der ganzen, für Angela so außerordentlich peinlichen Unterredung getragen hatten.

„Es ist mir sehr lieb,“ sprach er, „daß Sie sich mit Ihrem Manne in Verbindung setzen wollen, ich hatte sogar darauf gehofft, daß Sie ihm raten würden, sofort Schritte zu tun, um sich von dem Verdacht zu reinigen. Aber, meine liebe, gnädige Frau,“ er sprach hastig weiter, als er bemerkte, daß Angela im Begriff war, ihn zu unterbrechen — „ich möchte Sie doch darauf aufmerksam machen, daß unter den Umständen nicht sehr viel Aussicht ist, daß Sie eine Antwort von Ihrem Gatten erhalten werden. Ich fürchte, es ist nur zu wahrscheinlich, daß Erich Martens überhaupt nicht nach Deutschland zurückkehren wird. Ich glaube daher, er wird einen anderen Namen annehmen und in das Land übersiedeln, das eine so hohe Summe für die Pläne und Zeichnungen gezahlt hat.“

„War es eine sehr große Summe?“ fragte Angela

und ihre Stimme bebte. „War sie groß genug, um einen ehrlichen Menschen zum Verräter zu machen?“

„Auf jeden Fall war die Versuchung sehr groß,“ war die erste Antwort. „Der Preis betrug sechshunderttausend Mark, und das ist eine Summe, die einen jungen Mann, der seinen Lebensunterhalt verdienen muß, wohl in Versuchung führen kann.“

„Aber das ist doch bei meinem Mann nicht der Fall. Erich besitzt ein bedeutendes Vermögen. Sein Onkel —“
„Ich weiß, ich weiß wohl. Ich habe gehört, daß Ihr Mann die Hälfte des großen Vermögens geerbt hat. Aber — die Erbschaft fiel ihm erst zu, als die Papiere schon in den Händen des Feindes waren, und nachdem er schon von seiner Absicht, nach Afrika zu gehen, gesprochen hatte. Es tut mir selbst leid, denn wie ich Ihnen bereits sagte, hatte ich Ihren Mann sehr gern, aber die Glieder der Kette passen zu genau ineinander. Ich wünschte von Herzen, dem wäre nicht so, und ich könnte mit Ihnen an seine Unschuld glauben.“

Ein Schauer überließ Angelas schlante Gestalt. Hatte er nicht recht? Hielten die Glieder der Beweiskette nicht mit unheimlicher Genauigkeit ineinander? Und dennoch, trotz alledem konnte sie den Glauben an den Mann nicht aufgeben, der ihr in der kurzen Zeit ihrer Bekanntschaft besser und höher erschienen als andere Männer. Und wenn die ganze Welt gegen ihn war, sie würde an seine unbedeckte Ehre glauben.

Und so blühte sie ihrem Besucher stolz und frei ins Gesicht und erklärte: „Die Kette, die ein Feind meines Mannes geschmiedet hat, scheint allerdings fest gefügt, aber die bestgefühten Ketten können reißen, und Sie werden sich dermaßen davon überzeugen, daß auch diese nicht fehlerlos ist. Ich werde nicht ruhen noch rasten, bis ich die Wahrheit herausgefunden und den Fäden von meines Mannes Namen, der auch der meine ist, abgewaschen habe. Ich werde keinen friedlichen Augenblick haben, bis seine Unschuld vor der ganzen Welt bewiesen ist. Ich werde alles

tun, um seinen Aufenthalt zu erkunden und ihn zur Rückkehr zu bewegen, und ich werde Himmel und Erde in Bewegung setzen, um die Wahrheit an den Tag zu bringen.“

„Das waren Angelas letzte Worte, und der Geheimrat empfahl sich mit der Ueberzeugung, daß, gleichviel ob Erich Martens ein Verräter war oder nicht, Erich Martens' Frau auf jeden Fall eine schöne, tapfere und gewichtige Frau war.“

Als der Geheimrat von Schloß Hammerstein fortfuhr, war er sich wirklich nicht ganz klar darüber, sollte er die junge Frau bewundern, die den abwesenden Gatten so mutig verteidigte, oder sollte er sich ärgern, daß es ihm nicht gelungen war, sie von dessen Schuld zu überzeugen? Er selbst glaubte jetzt fest daran, nachdem er lange gezweifelt, und er glaubte ebenso bestimmt, daß Erich Martens nie wieder nach Deutschland zurückkehren, sondern sich eine neue Heimat bei denen suchen würde, an die er sein Vaterland verraten hatte.

Der Geheimrat war aber daran gewöhnt, daß seine Zuhörer sich seiner Meinung fügten, und es ärgerte ihn, daß es ihm nicht gelungen war, seine Ueberzeugung der jungen Frau aufzudrängen. Und diese seine Ueberzeugung wurde noch bestärkt, als er auf dem Wege nach Grauberg in der Villa Horn einkehrte, um in dem traulichen Boudoir mit der reizenden Bewohnerin Kaffee zu trinken. Er sprach etwas ausführlicher, als er das sonst zu tun pflegte, über die arme junge Frau auf Schloß Hammerstein und den Schmerz, den er ihr hatte zufügen müssen; und er fand, daß seine Ansichten von Frau von Trent in allen Punkten geteilt wurden.

„Es ist sehr traurig,“ sagte sie, „sehr traurig, und die arme Frau ist wirklich zu bedauern, daß sie einen solchen Verräter zum Mann hat. Und doch tut mir der arme Kerl eigentlich auch leid, denn die Versuchung war sehr, sehr groß. Aber das Mitleid macht mich nicht blind gegen die offenkundige Tatsache, daß Herr Martens der Schuldige ist. Das scheint mir so sicher, wie daß es heute nachmittags regnet. Er hat die Papiere verkauft, er und kein

getroffene Brelloch's laut lautlos tot zu Boden, worauf sich Däuber flüchtete und bis jetzt noch nicht zurückgekehrt ist. Er soll sich beim Weggehen geäußert haben, daß er sich auch ein Leid antun werde. Gestern hat die gerichtliche Sektion des Getöteten Postgenossen.

Die Vereinfachung der Staatsverwaltung.

Stuttgart, 15. Febr. (Aus den Kommissionen.) Im Finanzausschuß wurden bei der fortgesetzten Beratung der Denkschrift über die Vereinfachung der Staatsverwaltung im Verkehrswesen entsprechend den Anträgen des Berichterstatters Dr. v. Niene der bisherigen Organisation des äußeren Dienstes, speziell der Verteilung des Bezirksdienstes unter Betriebs-, Bau-, Maschinen-, Werkstätten- und Eisenbahntelegrapheninspektion, ebenso dem Absehen von einer Teilung in mehrere Direktionsbezirke, sowie der geplanten Reduzierung der Betriebsinspektionen von 13 auf 10 und der Bauinspektionen von 28 auf 23, ferner der Nichtzusammenlegung von Betriebs- und Bauinspektionen zugestimmt. Im letzteren Punkt wurde von einer Seite eine abweichende Auffassung vertreten. Die Anregung des Referenten, das Hochbauwesen des Staates in einer Stelle zu konzentrieren, soll bei Behandlung der Vereinfachungen im Finanzdepartement weiter verfolgt werden. Gebilligt wurde ferner die Erweiterung der Zuständigkeiten des Bezirks- und der örtlichen Stellen, wobei jedoch dem Antrag des Referenten auf erweiterte Selbstständigkeit der Bahameister bei Ausführung genehmigter Jahresbauarbeiten, in Urlaubverteilung und Freischeinanstellung vom Ministerpräsidenten sowie aus der Mitte des Ausschusses widersprochen wurde. Ebenso wurde das Vereinfachungsprogramm der Regierung in der Dienststellen- (Stationen) und Personalreform durchweg gebilligt und gegen eine Stimme zugestimmt, daß die Regierung prüfen solle, ob nicht in größerem Umfang als bisher die Verwendung weiblichen Personals im Verkehrsdienst angängig sei. Bezüglich der Postverwaltung wurde nach einem Antrag des Referenten v. Niene die Aufhebung des Postbauamtes bei der Generaldirektion und eine Vereinigung mit dem Bautechnischen Bureau der Eisenbahn und die Aufhebung des besonderen Bahavostamtes in Ulm einstimmig der Regierung zur Ermägung gegeben, ferner ein Antrag v. Balz, die Regierung solle erwägen, ob es geboten sei, die selbständige mit einem Vorstand zu besetzende Verwaltungsabteilung der Generaldirektion fernerhin beizubehalten mit allen Stimmen gegen eine Enthaltung angenommen. Im übrigen wurde dem Vereinfachungsprogramm im äußeren Dienst der Postverwaltung, sowie die Unterbringung von Beamten (Hilfsbureau) bei der Eisenbahn wie bei der Post außerhalb von Stuttgart im Sinne der Denkschrift zugestimmt und die Anregung einer Zusammenlegung des Postanweisungsamtes mit dem Rechnungsbureau der Post seitens des Ministers widersprochen. Morgen Schluß der Beratung der Vereinfachung im Auswärtigen Ministerium (Verkehrsabteilung) und Beginn der Beratung betreffend Ministerium des Innern, zunächst Bezirksdienst.

Die Beratung des Ausführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung.

Stuttgart, 14. Febr. (Aus den Kommissionen.) Der Ausschuß zur Beratung des Entwurfs eines Ausführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung führte heute die Beratung zu Ende. Eine größere Debatte entstand nur noch über die Frage, wie das Vermögen einzelner Krankenpflegeversicherungen verwendet werden solle. Der Regierungsentwurf sagte darüber: „Ueber das hienach noch verbleibende freie Vermögen ist von dem bisher zur Verwaltung der Krankenpflegeversicherung nach deren Satzung berufenen Organ mit Zustimmung des Oberversicherungsamtes zugunsten von Einrichtungen für die seither der Krankenpflegeversicherung zugehörigen Kreise Verfügung zu treffen. Es handelt sich noch den Darlegungen des Staatsministers in der Hauptsache um die Schaffung von Stiftungen für Dienstbotenprämierungen oder um Gewährung von Beiträgen zur Selbständigmachung oder Ausstattung bisheriger Dienstboten, um Unterstützungen bei Unglücksfällen usw. Demgegenüber stellte der Abg. Mattutat den Antrag, dem letzten Satz des Art. 58 Abs. 2 folgende Fassung zu geben: „das hienach noch verbleibende freie Vermögen ist mit Zustimmung des Oberversicherungsamtes der für den Bezirk zuständigen allgemeinen Ortskrankenkasse zu überweisen. Der Abg. Andre verlangte darüber Aufschluß, wieviele Krankenpflegeversicherungen überhaupt Vermögen haben und wie hoch es ist. Regierungsrat Schöffer gab hierauf den Stand des Reserve- und Betriebsfonds sämtlicher Kassenrichtungen bekannt. Die meisten Krankenpflegeversicherungen haben überhaupt kein Vermögen, dagegen weisen 23 Krankenkassen ein Vermögen von 1000—185 000 M. (Stuttgart) auf. Nach Bekanntgabe dieser Zahlen sprachen sich der Abg. Baumann, Andre, Felger und Gauß entschieden gegen den Antrag Mattutat aus, desgleichen Minister v. Bischof. Der Abg. Reihling stellte den Antrag, dem letzten Satz des Art. 58 Abs. 2 wie folgt zu fassen: „Die Bestände der Krankenpflegeversicherungen werden, soweit es sich um Gemeindepflegeversicherungen handelt, den Gemeinden, soweit es sich um Bezirkskrankenpflegeversicherungen handelt, den Amtsförperschaften überwiesen. Nach längerer Diskussion wurde der Antrag Mattutat mit 12 gegen 3 Stimmen abgelehnt (Mattutat, Kinkel und Kengott). Der Antrag Reihling fiel gleichfalls mit 12 gegen 3 Stimmen (v. Gauß, Schod und Reihling); endlich wurde der Regierungsentwurf gegen die sozialdemokratischen Vertreter angenommen. Auf eine Anfrage teilte Minister v. Bischof mit, daß die Unfallversicherung und die neue Behördenorganisation auf 1. Juli 1912, das neue Krankenversicherungs-gesetz auf 1. Januar 1913 in Kraft treten solle. Die Abg. Mattutat und Andre wünschten, daß die Regierung den Standpunkt im Bundesrat vertreten solle, daß sämtliche Bücher der Reichsversicherungsordnung, soweit sie noch nicht Gesetzeskraft erlangt haben, erst mit dem 1. Januar 1913 in Kraft treten sollen. Der Minister erwiderte, daß er aus praktischen Gründen auch diesen Standpunkt teile. Sodann wurde noch Art. 23, der durch Stimmengleichheit abgelehnt wurde, nochmals zur Beratung gestellt und es wurde ein Antrag Mattutat, fast 100 000 M. Gesamtumlagekapital 400 000 M. zu setzen, mit 9 gegen 0 Stimmen angenommen. Ein schriftlicher Ausschußbericht soll nicht herausgegeben werden. Zwecks Erledigung der beiden Resolutionen, die sich mit der Zusammenlegung der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften und den Beitritt der Staatsforstverwaltung zu diesen betreffen, tritt der Ausschuß nochmals zusammen, sobald vom Finanzministerium das in Aussicht gestellte Material vorliegt.

Aus dem Reich.

Hannover, 15. Febr. Dem hier wohnenden Vater des in Mexiko ermordeten Hans Angermann ist ein Telegramm des Auswärtigen Amtes in Berlin zugegangen, in welchem unter dem Ausdruck wärmster Teilnahme die Nachricht vom Tode seines Sohnes in Mexiko bestätigt wird.

anständige Frau würde ebenso empfinden, aber ich glaube nicht, daß sie mit dem Herzen dabei ist. Nein, nein, lieber Geheimrat, das glaube ich wirklich nicht!

„Frau Martens scheint mir eine sehr energische, charaktervolle junge Dame zu sein,“ bemerkte Bierling langsam und sah seine schöne Wirtin mit ungefähr demselben Ausdruck an, der Angela vorher an ihm aufgefassen war. „Sie erklärt, sie werde Himmel und Erde in Bewegung setzen, um die Person zu entdecken, die ihren Gatten beschuldigt, und zwar nach ihrer tiefsten Ueberzeugung falsch beschuldigt hat.“

„Nun, wünschen wir ihr guten Erfolg bei ihren Nachforschungen,“ lachte Frau von Trent lustig. Sie lehnte sich vor, und ihre ringgeschmückte Hand ruhte einen Augenblick auf dem Arm des Geheimrats. „Sie muß außerordentlich geschickt sein, ein wahres Detektivgenie, wenn sie herausfindet, wer es war, der den Verrat ihres Mannes entdeckte. Aber auf alle Fälle wünschen wir ihr recht guten Erfolg!“

Und ihr silbernes Vachen, das für den verliebten Geheimrat der Inbegriff aller Lust war, klang geradezu herausfordernd, und der Ausdruck, der über ihr liebdesirendes Gesicht glitt, war voll triumphierenden Hohmes.

10. Kapitel.

Rolf Stern sah allein in dem Zimmer, das er früher mit Erich Martens geteilt hatte; aber trotzdem der Tisch vor ihm mit Papieren bedeckt war, lag er doch keiner anderen Beschäftigung ob, als mit geranzelter Stirn und zusammengepreßten Lippen vor sich hinzustarren, während ein sonderbares, durchaus nicht freudiges Lächeln auf seinen Zügen lag.

„Donnerwetter!“ rief er plötzlich. „Donnerwetter, sieht die Bude öde aus, seit sie fort ist!“

Und er schaute mit trostlosen Blicken in dem Zimmer umher, das man mit aller Anstrengung der Phantasie wirklich weder öde noch ungemütlich nennen konnte: im Gegenteil, es war ein sehr trauliches und gut möbliertes

Berlin, 15. Febr. Heute nachmittag ist der Flieger Schmitt auf dem Grundstück der Neuen Automobil-Gesellschaft in Oberschöneweide abgestürzt und hat schwere Verletzungen erlitten. Der Flieger ging aus einer Höhe von 800 Meter in großen Spiralen nieder, da, wie er später selbst angab, das Höhensteuer nicht mehr funktionierte. Etwa 30 Meter von der Spree entfernt, landete er so heftig, daß er nach vorn aus seinem Apparat geschleudert wurde. Er wurde in bewußtlosem Zustande von Samaritern der Kabellewerke in das Lazarett der Kabellewerke gebracht. Dort stellte sich heraus, daß er einen Beinbruch und schwere innere Verletzungen erlitten hatte.

Hunderttausend Mark für das deutsche Heer.

Wiesbaden, 15. Febr. Die Herren Otto und Carl Henckell, Inhaber der Seltellerei Henckell Troden, haben dem deutschen Kaiser zwecks Beschaffung weiterer Flugzeuge für das deutsche Heer 100 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Wiesbaden, 15. Februar. Auf die Mitteilung der patriotischen Spende der Herren Otto und Carl Henckell, Inhaber der Seltellerei Henckell u. Co., zwecks Anschaffung weiterer Flugzeuge für das deutsche Heer ist vom Kaiser folgendes Telegramm eingetroffen: Ich genehmige gerne, daß Sie zur Anschaffung weiterer Flugzeuge für das deutsche Heer eine Summe von 100 000 M. zur Verfügung stellen und spreche Ihnen gleichzeitig für diese patriotische Tat meinen wärmsten Dank aus. Wilhelm K.

Ausländisches.

Prag, 15. Febr. Die Aussperrung von 10 000 Arbeitern der Maschinen-Industrie ist heute nach vierwöchiger Dauer beigelegt worden. Die Arbeiter erkennen das Recht der Unternehmer zu sofortiger Kündigung an, die ihrerseits teilweise Lohn erhöhungen zugestanden haben. Die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt am Montag.

Prag, 15. Febr. Der friedliche Abschluß der Aussperrung in der Maschinen-Industrie verzögert sich, da eine Arbeiter-Organisation während der heutigen Abendbesprechung die Unterzeichnung verweigerte. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Brilon, 15. Febr. Heute früh kurz nach 7 Uhr ist das Mergelhaus der Sprengstoff-Fabrik Kobbeke A.-G. infolge Explosion in die Luft gesprungen. Vier Arbeiter wurden getötet, 2 schwer verletzt. Die Leichen der Getöteten sind unauffindbar.

Saloniki, 15. Febr. Die am Südufer des Odrin gelegene Ortschaft Stavrova mit ihrer Umgebung ist gestern von einem heftigen Erdbeben heimgesucht worden. Mehrere Häuser wurden stark beschädigt. Die Bevölkerung lagert im Freien und verlangt die Errichtung von Zelten. Verluste an Menschenleben sind nicht zu bezagen.

Die Revolution in China.

Die Präsidentenwahl.

Schanghai, 15. Febr. Sunyatzen hat Yuanschikai nochmals, nach Nanjing zu kommen oder einen bevollmächtigten Vertreter der Republik dorthin zu entsenden. Gestern nachmittag fand in Nanjing eine Versammlung statt, an der der Präsident, das Kabinett und der Senat teilnahmen. Sunyatzen und das Kabinett erklärten ihre Abtandung und empfahlen wärmstens die Wahl Yuanschikais zum Präsidenten der vorläufigen Republik von China. Der Senat stimmte zu, die Abtandung Sunyatzens anzunehmen, falls er bis zum Amtsantritt des neuen Präsidenten sein Amt weiterführen wolle. Die Präsidentenwahl findet heute nachmittag in Nanjing statt.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul. München.

zimmer. Aber Stern rückte nervös auf seinem Stuhl vor dem Schreibtisch hin und her, ließ die Schriftstücke ungeduldig von sich fort und dachte immer wieder an die Stunde, die eben vorübergegangen und an die Besucherin, die ihn vor etwa zehn Minuten verlassen hatte. Bis heute hatte er Erich Martens' Frau nicht wieder gesehen seit jener sonderbaren Trauung, bei der er Zeuge gewesen, und die Braut hatte ihm damals keinen so großen Eindruck gemacht, als daß ihr Bild ihm noch heute gegenwärtig gewesen wäre. Ihr heutiger Besuch aber war für ihn wie eine Offenbarung gewesen, anstatt der kleinen, beschämten Braut von damals hatte er eine wunderschöne Frau von einem ganz eigenen Reiz vor sich gesehen.

Er legte sich jetzt in seinen Stuhl zurück und träumte von Angelas großen melancholischen Augen, ihrem süßen Gesicht und der melodischen Stimme, die eine neue Saiten in seinem Herzen hatte erklingen lassen.

Ein verzweifertes Gefühl ihrer Hilflosigkeit und Unfähigkeit, in Erichs Sache etwas zu tun, hatte sie dazu getrieben, den einzigen Freund ihres Mannes, den sie kannte, aufzusuchen, und zwar fuhr sie sofort am Tage nach dem aufregenden Besuch des Geheimrats nach Berlin, um die Angelegenheit mit Rolf Stern zu besprechen. Sie war auch bei dem Justizrat Gröning gewesen, hatte ihm alles ganz genau erzählt, was sie von Herrn Bierling erfahren hatte und um seinen Rat und seine Unterstützung gebeten. Der Jurist hatte ihr sehr ernst zugehört, und zwar war sein Gesichtsausdruck immer ernster geworden je weiter sie mit ihrer Erzählung kam, und schließlich hatte er den Kopf geschüttelt in einer Art, die nur zu deutlich zeigte, wie er über die Sache dachte.

Fortsetzung folgt.

Kleines Mißverständnis. Zeitungsverleger (zum Dienst) Mädchen, als es eine Heiratsannonce aufgibt: „Ein- oder mehreremal?“ — „Das gnädige Fräulein hat nichts gesagt; vorläufig will sie aber wohl nur einmal heiraten!“

Viehmarkt

wird abgehalten.

Dazu sind folgende Anordnungen getroffen:

- Der Zutrieb zum Markt darf nicht vor 8^{1/2} Uhr vormittags erfolgen.
- Während der Dauer des Marktes darf außerhalb desselben mit Wiederkäuern und Schweinen nicht gehandelt werden.
- Verboten ist die Zufuhr von Wiederkäuern und Schweinen
 - aus Sperr- und Beobachtungsgebieten
 - aus nichtwürttembergischen Gebieten, sofern nicht der Nachweis erbracht ist, daß sie die zehntägige polizeiliche Beobachtung ohne Ausfall durchgemacht haben
 - aus Gehöften, in denen die Seuche erst nach dem 1. Nov. 1911 amtlich für erloschen erklärt worden ist (durchge-seuchte Tiere.)
- Wiederkäuern und Schweinehändlern haben für ihre Tiere gültige tierärztliche Gesundheitszeugnisse vorzuweisen, welche am Herkunftsort vor Beginn des Transports, bei Benützung der Eisenbahn spätestens am Verladeort ausgestellt sein müssen.
- Sämtliches Vieh muß an den Markteingängen untersucht werden. Den Befehlen der anwesenden Tierärzte und Polizeimannschaft ist Folge zu leisten.
- Personen aus verseuchten Gehöften haben den Markt zu meiden.

Den 16. Februar 1912.

Stadtschultheißenamt.

Kaufm. Lehrstelle.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen findet kaufmännische Lehrstelle unter günstigen Bedingungen. Angebote sind an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Altensteig.

Prima bayerische Malzkeime und Melasse

in prima Qualität frisch eingetroffen bei

G. Schneider.

Pfalzgrafenweiler.

Zahnatelier E. Saiber

Schulstrasse

Sprechstunden jeden Tag

Zahnoperationen, künstl. Zahnersatz, Plomben etc.

Zahnziehen bei Anwendung schmerzstillender Mittel

Altensteig.

Todesanzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser Liebes Kind

Helene

im Alter von 4 Monaten gestern Abend 1/8 Uhr unerwartet rasch und durch den Tod entzissen wurde.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern
Wilhelm Henßler, Sattler und Frau.

Beerdigung Sonntag vornt. 11 Uhr.

Mädchen

braves, pünktliches, aus guter Familie, nicht unter 16 Jahren, suche ich bis 1. oder 15. April nach Neckartaltingen.

Frau Bezirks-Notar **Vahl** in **Wildberg.**

Mädchengesucht

Ein 14 oder 15jähriges, williges Mädchen findet gute Stelle auf 1. April oder 1. Mai in Beamtenfamilie. Bei wem? — sagt die Expedition dieses Blattes.

Altensteig.

Ein kräftiger

Junge

findet unentgeltliche Lehrstelle bei **Joh. Klein, Möbel- u. Bauwerksmeister, Göttingen.**

Nächsten Samstag u. Sonntag

Mehlsuppe u. Bockseffen

wozu höflichst einladet **Koch, zur Sonne.**

Hornberg.

Eine junge

Ruh

mit dem 2. Kalb, 39 Wochen trächtig, sowie 50—60 Zentner

Heu

hat zu verkaufen **Klein, zum Hirsch.**

Fruchtpreise.

Altensteig-Stadt.

Schrammzettel vom 14. Febr. 1912

Neuer Dinkel	8 80	Wiederer Preis
Gerste	11 50	

Wittualienpreise.

1 Pfund Butter	1.10 Mt.
2 Eier	16 Pf.

Spiegelberg-Pfalzgrafenweiler.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Montag, den 19. Februar ds. J.

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Pfalzgrafenweiler freundlichst einzuladen.

Ehr. Braun, Zimmermann

Sohn des Martin Braun, Zimmermanns in Spiegelberg.

Friederike Brösamle

Tochter des Ehr. Brösamle, Schmiedmeisters in Pfalzgrafenweiler.

Kirchgang um 12 Uhr.

Nachhochzeit findet keine statt.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Oberkollwangen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 20. Februar ds. J.

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberkollwangen freundlichst einzuladen.

Friedrich Hammann

Sohn des Gemeindepfleger's Hammann

Marie Wösch

Tochter des Ulrich Wösch, Hirschwirts.

Kirchgang um 11 Uhr in Oberkollwangen.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Jedes Buch

das im Buchhandel erscheint, ist zu beziehen durch die

W. Nieker'sche Buchhandlung

L. Laut, Altensteig.

Egenhausen.

Hemdenflanelle

in schöner großer Auswahl, einfarbig, kariert u. gestreift in bekannt guten Qualitäten empfiehlt billigst

J. Kaltenbach.

Bergament- :: Papier ::

zum Buttern einpacken empfiehlt die

W. Nieker'sche Buchhdlg. Altensteig.

Gefordere.

Ragold: Marie Späth.
Alt-Müstera: Christiane Widmann, geb. Günther, 69 J.
Hirsau: Margarete Arion, geb. Hentschler, 59 J.



Telefon 8

Hugo Rau, Calw

Telefon 8

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Sorten

Baumaterialien

bei prompter Bedienung und billigster Berechnung. — Bei Waggonbezug dirkt ab Werk wie auch Lieferung franko Baustelle ermässigte Preise.

Spezialität: Fertige Ausführung in Dachdeckungen wie auch in Wand- und Bodenbelagen.